

Protokollentwurf

Planungsbegleitrunde Anbindung Ludwigshöhviertel

4. Sitzung

Online-Sitzung

12. Oktober 2022

Ort: MS Teams-Meeting
Teilnehmende: siehe Teilnahmeliste (**Anlage 1**)
Dauer: 18.00 Uhr – 19.30 Uhr
Moderation: Julian Koepff, ifok
Protokoll: Tobias Maschel, ifok

Tagesordnung

TOP 0 Begrüßung

TOP 1 Projekthintergrund

TOP 2 Aktueller Stand

TOP 3 Entwurfs- und Genehmigungsplanung

TOP 4 Umweltplanung

TOP 5 Nächste Schritte

Anlagen zum Protokoll

Anlage 1 Teilnahmeliste (nur Organisationen) der vierten Sitzung
Anlage 2 Präsentation der vierten Sitzung

TOP 0 Begrüßung

Begrüßung Moderation

Der Moderator Julian Koepff, ifok GmbH, begrüßt die Teilnehmenden zur vierten Sitzung der Planungsbegleitrunde (PBR) zur Anbindung des Ludwigshöiviertels (LHV). Er bedankt sich bei den Teilnehmenden für ihr Engagement. Er begrüßt zudem Isabelle Hirschmann, gemeinsam mit Maya Hatsukano Ansprechpartnerin im Projekt für die HEAG mobilo sowie eine Vertreterin und einen Vertreter der Kita LUO Campus, die zum ersten Mal an der Planungsbegleitrunde teilnehmen.

Der Moderator weist darauf hin, dass die Planungen dank und mithilfe der Hinweise der Teilnehmenden vorangeschritten sind und es sich um die letzte Sitzung der PBR handeln wird. Das Projekt geht nun in die Planfeststellung, d.h. das informelle Beteiligungsverfahren endet und das formelle Genehmigungsverfahren beginnt. Die Beteiligung ist damit jedoch nicht beendet, sondern geht im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens weiter.

Diana Richter, Projektleiterin von Seiten des Mobilitätsamtes der Wissenschaftsstadt Darmstadt, begrüßt die Teilnehmenden. Sie weist darauf hin, dass man intensiv zusammengearbeitet habe und in den vergangenen zwei Jahren zahlreiche Hinweise aus der PBR eingegangen seien. Heute möchten die Projektbeteiligten die Planungsergebnisse vorstellen.

Toni Köhn, zusammen mit Kadir Durmaz Projektleitung von Seiten der HEAG mobilo, begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden. Sie betont, das Team habe intensiv an der Planung weitergearbeitet und Hinweise aufgenommen, sodass man nun mit den finalen Unterlagen ins Planfeststellungsverfahren gehen könne.

Vorstellung der Agenda

Der Moderator stellt die Agenda der Sitzung (Anlage 2, Folie 3) und die technischen Hinweise (Anlage 2, Folie 2) vor. Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen.

Abnahme des Protokollentwurfs der 3. Planungsbegleitrunde vom 7. Dezember 2021

Der Moderator erklärt, dass der Protokollentwurf der dritten Planungsbegleitrunde allen Teilnehmenden im Januar 2022 zugegangen sei. Seitens der Teilnehmenden seien keine Rückmeldungen eingegangen. Es gibt auf Nachfrage des Moderators auch in der Sitzung keine Einwände zum Protokollentwurf. Das Protokoll ist damit verabschiedet und wird nach der Sitzung auf der Homepage des Projekts eingestellt. Der Protokollentwurf der vierten Sitzung wird per E-Mail an die Teilnehmenden versandt und per Umlaufverfahren abgestimmt.

TOP 1 Projekthintergrund

Diana Richter stellt das Projekt und die Eckdaten vor (Anlage 2, Folie 5). Mit dem Ludwigshöiviertel entsteht auf einem ehemaligen Kasernengelände im Süden von Bessungen ein Wohnquartier für rund 3.000 Menschen. Bei dem Projekt „Anbindung Ludwigshöiviertel“ geht es um die äußere Erschließung (Verkehrsanbindung) des neuen Stadtviertels. Das Quartier werde als autoarmes Quartier mit Fokus auf umweltfreundliche Mobilität entwickelt. Im LHV werde es neben der Straßenbahnanbindung Angebote für Bike Sharing, Car Sharing und Mobilitätsstationen geben.

TOP 2 Aktueller Stand

Anschließend gibt Diana Richter einen Rückblick auf den bisherigen Planungsprozess und einen Ausblick auf die nächsten Schritte im Projekt (Anlage 2, Folie 7). Die dritte Planungsbegleitrunde fand im Dezember 2021 statt, im März 2022 fand eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Derzeit stellt das Team die Unterlagen für die Planfeststellung fertig, worauf die Einreichung der Unterlagen beim Regierungspräsidium (RP) Darmstadt als zuständige Planfeststellungsbehörde folgen werde. Dort laufe momentan bereits eine Vollständigkeitsprüfung. Ebenso sei der Gremienlauf mit formellem Beschluss gestartet.

In der Stadtverordnetenversammlung wird das Projekt noch einmal vorgestellt werden, im Bauausschuss wird es bereits diskutiert. Zudem laufe parallel die Nutzen-Kosten-Rechnung, die maßgeblich für die Förderung durch das Land Hessen sei. In den weiteren Schritten werden die Planfeststellungsunterlagen eingereicht. Nach Ergehen des Planfeststellungsbeschlusses werden betroffene Anliegende über Erschließungsbeiträge informiert. Ab 2023 wird dann die Ausführungsplanung und Ausschreibung der Bauleistungen beginnen.

Im Folgenden erklärt Nicolai Thern, Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft, wie die Hinweise aus den vergangenen Planungsbegleitrunden in die Planungen eingeflossen sind (Anlage 2, Folie 8-10).

Kadir Durmaz, Projektleitung von Seiten der HEAG mobilo, bedankt sich für die eingegangenen Hinweise und erläutert den Ablauf des weiteren Planungsprozesses (Anlage 2, Folie 11). Man habe viele Varianten betrachtet. Die Vorplanung sei abgeschlossen, Mitte 2021 habe man mit der Entwurfsplanung begonnen. Auch im Rahmen der Entwurfsplanung habe man immer wieder die Anregungen aus der PBR betrachtet und Anliegen geprüft. Im Zuge der Entwurfsplanung habe das Team nun die Planung konkretisiert, die Oberbauform festgelegt (z.B. Grünleise) und die finale Lage- und Höhenrasierung für Straße und Gleis vorgenommen. Zusätzlich wurden weitere Gutachten beauftragt. Nach der Stadtverordnetenversammlung vom 20.10.2022 werde die Planung freigegeben sein.

Normalerweise folge die Genehmigungsplanung auf die Entwurfsplanung, in diesem Projekt habe man aber schon zeitversetzt an beidem gearbeitet. Die Unterlagen für die Genehmigungsplanung beinhalten die Unterlagen aus der Entwurfsplanung sowie zusätzliche Informationen, z.B. zu Baurechts- und Zuständigkeitsfragen. Nach Abschluss der Vollständigkeitsprüfung werde man beim Regierungspräsidium Darmstadt voraussichtlich noch 2022 den Antrag auf Planfeststellung stellen. Im Laufe des Verfahrens erfolgen dann im Ermessen des RP Darmstadt Erörterungstermine.

Darauffolgend erläutert Kadir Durmaz, dass es bei der Anbindung des Ludwigshöhviertels zwei verschiedene Planfeststellungsverfahren gebe (Anlage 2, Folie 12). Bei dem einen gehe es um das Baurecht für die Betriebsanlagen der Straßenbahn im Viertel und in den Anschlussbereichen, mit der HEAG mobilo als Vorhabenträgerin. Beim anderen gehe es um die Verlegung der Cooperstraße und den Umbau des Knotenpunkts Cooperstraße / Heidelberger Straße, mit der Stadt Darmstadt als Vorhabenträgerin. Da beide Planungen jedoch unmittelbar voneinander abhängig sind und als Gemeinschaftsprojekt der HEAG mobilo und der Wissenschaftsstadt Darmstadt geplant werden, werden die Anträge bzw. Verfahren gebündelt. Das RP Darmstadt habe diesem Vorgehen nach § 78 Hessisches Verwaltungsverfahrensgesetz (HVwVfG) zugestimmt. Nichtsdestotrotz erfolgen am Ende zwei getrennte Beschlüsse, da es sich auch um zwei offizielle Vorhabenträgerinnen handele.

Danach gibt Kadir Durmaz einen Überblick über die Zeitschiene im gesamten Projekt (Anlage 2, Folie 13). Durch die sehr umfangreiche Variantenuntersuchung habe sich ein leichter Verzug ergeben, aufgrund dessen man die Vorplanung erst im Februar 2021 abgeschlossen habe. Zudem habe man zusätzliche Untersuchungen wie zum Beispiel Suchschachtungen für Wurzeln durchgeführt, um den Erhalt von Bäumen zu sichern.

Die Entwurfs- und die Genehmigungsplanung stehen kurz vor dem Abschluss. Im Mai 2022 habe man für die Straßenbahnanlagen außerdem den Fördermittelantrag nach Bundesmitteln durch den Fördermittelgeber Hessen gestellt. Nun werde zeitnah das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Im Anschluss daran folgen Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabe, damit die Bauausführung schnell begonnen werden kann. Zwischenzeitlich werde es für die Menschen, die bereits im Ludwigshöhviertel leben, einen Vorlaufverkehr mit Bussen als ÖPNV-Anbindung geben. Mit dem frühestmöglichen Baubeginn werde für 2024 gerechnet, dies hinge allerdings von der Dauer des Planfeststellungsverfahrens ab.

TOP 3 Entwurfs- und Genehmigungsplanung

Nicolai Thern berichtet vom Stand der Entwurfs- und Genehmigungsplanung (Anlage 2, Folien 15-26). Die Unterschiede zwischen Entwurfs- und Genehmigungsplanung seien nur inhaltlicher Natur (z.B. umfasse die Genehmigungsplanung auch das Thema Grunderwerb), rein technisch gebe es bei den Plänen keine Unterschiede. Man habe gegenüber der Vorplanung den Entwurf weiter konkretisiert und ausgearbeitet. Nicolai Thern führt durch die Planskizzen:

Planungsabschnitt 1: Der Knotenpunkt wie auch die Spuraufteilungen an der Heidelberger Straße werden weiterhin erhalten bleiben. Durch die Verlegung der Cooperstraße werde auf Höhe der Franklinstraße ein Knotenpunkt mit Signalanlagen geschaffen, aber es werde nicht zu einem Flächeneingriff in die Heidelberger Straße kommen. Durch die Neusortierung des Knotenpunktes werden allerdings die beiden dort befindlichen Haltestellen neu angelegt. Auf der neu geplanten Verbindung durch das LHV werde der Haltepunkt Ost entstehen. Die Haltestellenbereiche sowie das Gleisdreieck werden aus Gründen der Instandhaltung eingedeckt ausgeführt. Die anschließende Gleisanlage in Richtung des Ludwigshöhviertels wird als Grünleis ausgeführt. Außerdem werde im Zwischenraum zwischen Cooperstraße und der neu geplanten Straßenbahntrasse ein Sickerbecken entstehen. Die oberste Prämisse sei, das gesamte anfallende Oberflächenwasser an Ort und Stelle versickern zu lassen und es nicht in die Kanalisation abzuleiten. Am Knotenpunkt werde es zum gleichen Zweck auch ein unterirdisches Rigolensystem geben.

Planungsabschnitt 2: In diesem Abschnitt werde das Neubaugebiet des LHV tangiert. Hier liegt die Verknüpfung der Cooperstraße mit der ersten Erschließungsstraße, der künftigen Quartierspromenade. Am Knotenpunkt der Cooperstraße und Sternentallee, ausgeführt als Kreisverkehr, wird eine neue Straßenbahnhaltestelle vorgesehen.

Planungsabschnitt 3: Für die Gleistrasse im LHV sei charakteristisch, dass sie überwiegend als Grünleis gestaltet werde. Entlang des Straßenbahnkorridors an der Sternentallee werde es zwei mitlaufende Baumreihen geben. Am künftigen Karl-Plagge-Platz werde es an zentraler Stelle eine neue Haltestelle geben. Die Flächen und Plätze drumherum werden durch die Maßnahmen der inneren Erschließung beplant. Die Planungen berücksichtigen sich gegenseitig. Aufgrund der Radien der Straßenbahntrasse und der räumlichen Nähe der angrenzenden Gebäude werde man Erschütte-

zungsschutzmaßnahmen treffen. Grundlagen der Maßnahmen seien gutachterlich begleitete Messungen. Um außerdem eine Engstelle am Karl-Plagge-Platz zu entspannen und entsprechende Wegebeziehungen zu gewährleisten, werde man eine dort befindliche denkmalgeschützte Mauer versetzen.

Planungsabschnitt 4: In diesem Abschnitt werde die im Bestand in der Wendeschleife befindliche Haltestelle auf Höhe der Lichtenbergschule umgelegt. Durch die Einrichtung einer straßenengebundenen Führung der Straßenbahn werde man trotz des zusätzlichen Platzbedarfs des neuen Zweirichtungswegs den Erhalt der bestehenden Baumreihe auf der Ostseite der Ludwigshöhstraße weitestgehend gewährleisten können. Die vorhandenen Parkplätze werden entfallen. Aufgrund einer alten Eiche werde der Radweg im Bereich des westlichen Bahnsteigs der neuen Haltestelle „Lichtenbergschule“ verschwenkt werden müssen, was wiederum die Inanspruchnahme von Flächen benachbarter Grundstücke, eines davon derzeit genutzt durch die Kita, zur Folge hat. Die Wendeanlage werde rückgebaut und an gleicher Stelle zweigleisig neu errichtet, um den betrieblichen Anforderungen des Straßenbahnbetriebs aus beiden Fahrtrichtungen gerecht zu werden. Sie werde lediglich im Falle von Betriebsstörungen verwendet und könne dann zum Umstieg in den Schienenersatzverkehr genutzt werden.

Diskussion und Anmerkungen

Ein Teilnehmer fragt, ob die Sickerbecken an der Cooperstraße bepflanzt werden.

Susanne Weimer, Deutsche Bahn Engineering & Consulting, antwortet, dass die Sickerbecken in der Tat mit standortgerechten Ansaaten und Stauden begrünt werden soll. Für größere Sträucher sei nicht ausreichend Platz vorhanden.

Ein Teilnehmer fragt, ob das Gleisdreieck an der Heidelberger Straße mit Grüngleisen ausgestattet sein wird.

Nicolai Thern antwortet, dass dies aus Gründen des Wartungszugangs nicht möglich sei. Im Bereich des Gleisdreiecks befänden sich viele Weichen, die regelmäßig gewartet werden müssten. Für die Wartungsfahrzeuge brauche man befestigte Flächen. Außerhalb des Gleisdreiecks und Haltestellenbereichs werde man Grüngleise einsetzen.

Ein Teilnehmer begrüßt die Gestaltung der Straßenkreuzung an der Heidelberger Straße, die für eine größere Verkehrssicherheit Sorge. Er fragt zudem, ob es vom Kreisverkehr an der Cooperstraße eine Fußwegverbindung Richtung Marienhöhe geben werde.

Diana Richter antwortet, dass es an der künftigen Sternentallee die neue Haltestelle Marienhöhe geben werde. Von dort aus werde der Waldweg Richtung Marienhöhe wie auch die ehemalige Bogenschneise über Gehwege zu erreichen sein. Am Kreisverkehr werde es Fußgängerquerungen zu jeder dieser Verbindungen geben.

Ein Teilnehmer bedauert, dass Teile des durch die Kita genutzten Grundstücks an der Ludwigshöhstraße überplant worden sei. Er fragt, wie man dazu stehe, dass ein Teil des Grundstücks seiner Ansicht nach aufgekauft werden müsse und in den Außenbereich der Waldkindergruppe eingegriffen werde.

Nicolai Thern erklärt, dass durch den Verschwenk des Fahrradwegs an der Ludwigshöhstraße ein schützenswerter Baum umgangen werde und dadurch der Konflikt mit den bestehenden Anlagen des Kindergartens entstehe.

Toni Köhn ergänzt, dass man bei der Positionierung der Haltestelle in der Ludwigshöhstraße nur wenig Spielraum gehabt habe, um die Lichtenbergschule gut anzubinden. Letztlich sei die Abwägung zwischen Eiche und Grundstückseingriff ein Abwägungsprozess unter Beteiligung mehrerer Ämter gewesen.

Kadir Durmaz ergänzt, dass mit der Kita vereinbart ist, sich noch einmal bilateral abzustimmen, man sich gerne erneut vor Ort treffen werde und es ein Anliegen des Projektteams sei, gemeinsam eine möglichst gute Lösung zu besprechen.

TOP 4 Umweltplanung

Susanne Weimer, Deutsche Bahn Engineering & Consulting, berichtet zum Stand der Umweltplanung (Anlage 2, Folien 28-31). Im Fokus der Planung stand der Erhalt möglichst vieler von der Baumaßnahme betroffener Bäume. Dazu habe z.B. eine Gutachterin die Verpflanzbarkeit der betroffenen Bäume untersucht. Zudem habe man Wurzelsuchschachtungen durchgeführt, um zu prüfen welche Schutzmaßnahmen während des Baus zu treffen sind.

Im Maßnahmenkonzept für den Baumschutz sind zahlreiche Maßnahmen festgehalten, die den Erhalt der Bäume während der Baumaßnahme sicherstellen sollen. Dazu zählen u.a. die Düngung und Wasserung der Bäume im Vorfeld der Baumaßnahme, die Einrichtung von Bautabuzonen, der Einbau von Dränrohren sowie eine dendrologische (baumgutachterliche) Baubegleitung.

Das Maßnahmenkonzept für den Landschafts- und Naturschutz beinhalte zahlreiche Vermeidungs- und vorlaufende Schutzmaßnahmen, wie z.B. den Schutz von belebtem Oberboden, die Anlage von Ersatzniststätten und Ersatzquartieren und eine umweltfachliche Begleitung.

Nach Bauabschluss werde man an der Cooperstraße standorttypische Waldränder entwickeln und die Böschungen mit standortgerechten Ansaaten und Stauden begrünen. Als Ausgleichsmaßnahme werde man eine Ersatzaufforstung am Gehaborner Hof sowie im Kranichsteiner Wald vornehmen.

Diskussion und Anmerkungen

Ein Teilnehmer fragt, ob es Listen gebe, die Auskunft über die künftige Bepflanzung des Quartiers geben.

Susanne Weimer antwortet, dass die Frage, welche Bäume gepflanzt werden Teil der Ausführungsplanung sei und erst später festgelegt werde.

Ein Teilnehmer fragt, ob man auf den an der Cooperstraße befindlichen Flächen, auf denen vormals Wohngebäude standen, Ausgleichsflächen schaffen könne.

Susanne Weimer antwortet, dass man auf diese Flächen keinen Zugriff habe, weil sie nicht Teil des Projektgebiets seien. Daher werde man Kompensationsmaßnahmen in Abstimmung mit dem Umwelt- und Grünflächenamt treffen. Diese werden zwar trassenfern sein, aber im Darmstädter Stadtgebiet getroffen.

Torsten Handke, BVD New Living, ergänzt, dass man auf den Grundstücken der inneren Erschließung Artenschutzflächen und eine großzügige Begrünung schaffen werde.

TOP 5 Nächste Schritte

Isabelle Hirschmann, Bürgerreferentin der HEAG mobilo, erläutert die nächsten Schritte im Dialog und in der Öffentlichkeitsarbeit. Ab Einreichung der Planfeststellungsunterlagen sei das RP Darmstadt für die Beteiligung zuständig. Im Darmstädter Echo werde der Zeitpunkt der Offenlegung der Planungsunterlagen im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens bekannt gemacht. Direkt Betroffene können sich melden und ihre Anliegen ins Verfahren einbringen. Dann werden ggf. Erörterungstermine hierzu stattfinden. Die Verfahrensdauer werde auf ca. ein bis eineinhalb Jahre geschätzt. Die bekannten Kontaktmöglichkeiten zur HEAG mobilo und die [Projektwebsite zur Anbindung des Ludwigshöhviertels](#) bleiben bestehen. Auf der Website finden sich alle relevanten Unterlagen und der Zugang zum Newsletter. Am 31.10.2022 werde erneut eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfinden. Für alle weiteren projektbezogenen Fragen steht die HEAG mobilo und die Wissenschaftsstadt Darmstadt weiterhin zur Verfügung.

Der Moderator weist noch einmal darauf hin, dass nun die formelle Phase der Beteiligung beginnt und die Kommunikation des Verfahrensstandes damit nun beim RP Darmstadt liegen werde. Er betont, dass sich der konstruktive Austausch im Rahmen der Planungsbegleitrunden gelohnt habe und ruft die Teilnehmenden auf, weiterhin mit den Bürgerreferentinnen der HEAG mobilo im Kontakt zu bleiben.

Diana Richter bedankt sich für die eingegangenen Hinweise im Rahmen der informellen Beteiligung und erklärt, dass mit dem Beginn des Genehmigungsverfahrens nun ein wichtiger Meilenstein erreicht werde.

Toni Köhn bedankt sich ebenfalls bei den Teilnehmenden für ihre Mitarbeit in der heutigen und den vergangenen Runden. Der Austausch habe es ermöglicht, direkt Anregungen, Fragen und Hinweise aufzunehmen, die sehr intensiv geprüft worden seien. Toni Köhn hofft, dass man unter Abwägung aller Interessen eine gute Lösung erarbeitet habe und dankt zudem der Planungsgemeinschaft für die Vorstellung der Planungsunterlagen.

Der Moderator bedankt sich ebenfalls bei den Teilnehmenden für den konstruktiven Dialog und schließt die Sitzung.